

„SAPV – Wat is dat denn?“

Frau Koslowski und Frau Schmidt stehen an der Straßenecke in der Siedlung und unterhalten sich. Neben ihnen bleibt ein Auto mit Beschriftung stehen und ein junger Mann steigt aus.

- Koslowski: *„Ach kumma, der Kevin“*
- Schmidt: *„Hä, wer?“*
- Koslowski: *„Der Kevin – der Ullige vonne Gisela!“*
- Schmidt: *„Och, der hat sich abba gemausert. Den habbich gar nich erkannt“*
- Koslowski: *„Mensch Kevin, komma kurz bei mich bei“*
- Kevin: *„Hallo Ihr zwei. Wie geht es Euch?“*
- Schmidt: *„Man, Du has Dich abba gemausert. Wie is et? Wat machse so? Is dat ne Karre vom Pizza-Taxi? Tusse da getz malochen?“*
- Kevin: *„Nein, ich arbeite bei einem Palliativ-Pflegedienst im Rahmen der SAPV“.*
- Koslowski: *„SAP...-Wat? Wat is dat denn?“*
- Kevin: *„Wir kümmern uns um Schwerstkranke und Sterbende, wenn es denen nicht mehr so gut geht, also wenn sie Schmerzen, Luftnot, Juckreiz oder Angst haben“.*
- Schmidt: *„Bei Juckreiz? Kommsse dann kratzen?“ (Frau Schmidt und Frau Koslowski lachen laut los)*
- Kevin: *„Nee, aber manchmal haben Schwerstkranke so starke Symptome, dass der Hausarzt nicht weiterweiß, und Ihr wisst doch: Pinne sind manchmal nicht so schlimm wie Juckreiz!“.*
- Koslowski: *„Oh ja, dat sach ich Dir. Da kannze manchma richtich kolone im Kopp werden, wenn et Dich juckt und du komms nich ran“.*
- Schmidt: *„Hömma – wat kost dat denn, dat SAP-Dingsta?“*
- Kevin: *„Nix – das zahlt die Krankenkasse. Das steht jedem zu“.*

Schmidt: *„Och – hömma, ich hab schon seit Jahren Rücken – is dat auch wat für SAP-Dingsbums?“*

Kevin: *„Nee, das ist eher für Menschen gedacht, die nicht mehr lange zu leben haben und unter unterschiedlichen Symptomen leiden“.*

Schmidt: *„Na, soweit sinwa noch nich – da bleibse mich noch wat vonne Pelle!“*

Koslowski: *„Machse dat alleine oder hasse noch Kumpels, die da mitmachen?“*

Kevin: *„In der SAPV arbeiten extra hierfür ausgebildete Pflegefachkräfte und Ärzte. Wir sind ein hochspezialisiertes Team“.*

Schmidt: *„Und wo machse dat?“*

Kevin: *„Na, überall, wo Schwerstkranke und Sterbende Zuhause sind, z.B. auch im Pflegeheim“.*

Koslowski: *„Wie häufig musse da hin?“*

Kevin: *„Das ist sehr unterschiedlich. Also wir stehen dem Schwerstkranken und seinen Angehörigen 24 Stunden an 7 Tagen in der Woche zur Verfügung. Natürlich auch wenn Krisen auftreten. Über eine bestimmte Telefonnummer sind wir ständig erreichbar“.*

Koslowski: *„Also Pallia-Dingsbums hab ich ja schomma gehört – dat is, wennsse Krebs has und mitem einen Bein schon übern Jordan bis, oder?“*

Kevin: *„Palliative Care ist aber nicht nur für Krebskranke. Es sterben ja nur ca. 25% aller Sterbenden an Krebs. Es gibt ja noch viele andere Krankheiten, die sehr belastend sein können, z.B. schwere Lungenerkrankungen“.*

Koslowski: *„Da sachse wat. Mein Kurt is ja anne Steinstaublunge kaputt gegangen. Der war ja 34 Jahre vor Kohle aufm Pütt. Dat war echt heftich, dat mit anzusehen. Der hat sich sowat von gequält, nee weiße, dat wünschte keinem“.*

Schmidt: *„Abba, wenn da auch Ärzte mitmachen, wat is dann mit meinem Hausarzt, dem Dr. Pasulke, is der dann raus auße Numma?“*

Kevin: *„Nein, die SAPV ist ein ergänzendes Angebot. Wir arbeiten mit den Hausärzten eng zusammen. Wir nehmen keinem Hausarzt einen Patienten weg“.*

Koslowski: *„Hömma – und wat is mit dem Pflegedienst – zu mir kommt ja der Pflegedienst „End-in-Sicht“ – sind die dann raus ausse Numma?“*

- Kevin: *„Nein, die SAPV macht keine Pflege – wir arbeiten auch hier eng mit den Pflegediensten zusammen, die schon vor Ort sind“.*
- Schmidt: *„Und wat machsse außa kratzen bei Juckreiz – hasse noch andere Aufgaben?“*
- Kevin: *„Oh, die SAPV übernimmt viele Aufgaben, z.B.: Wir geben Informationen, Beratung und Aufklärung. Wir vermitteln weiterer Angebote, wie z.B. Seelsorge, Pflege- und Betreuungsdienste oder hauswirtschaftliche Unterstützungen. Wir leisten Betreuungsarbeiten und wir leiten z.B. Angehörige bei einzelnen pflegerischen Versorgungen an. Natürlich geht es aber vordergründig um medizinische und pflegerische Linderung der Beschwerden.“*
- Koslowski: *„Du hömma, wenn ich da SAP-Dingsda kriege, muss ich dann inne bestimmten Zeit abnippeln?“*
(Alle drei lachen laut los)
- Kevin: *„Nein, natürlich nicht. Wir haben immer wieder Patienten, denen es wieder gut geht zwischendurch. Dann ruht das Angebot der SAPV. Kann aber, wenn es wieder schlimmer wird, auch wieder abgerufen werden“*
- Schmidt: *„Und wie krich ich dat? Wat muss ich machen, dat Du zum Kratzen komms?“*
(Alle drei lachen wieder)
- Kevin: *„Ganz einfach, Dein Hausarzt stellt die Verordnung 63 aus und dann prüft Deine Krankenkasse, ob Dir die Leistung zusteht“.*
- Schmidt: *„Ach, dat dauert abba, bis die außm Quark kommen. Da bin ich ja schon kompostiert, bis die Krankenkasse reagiert“.*
- Kevin: *„Nee, die sind in der Regel eigentlich ganz fix“.*
- Koslowski: *„Un wat is mitte Mischpoke – gibbet für die auch wat?“*
- Kevin: *„Natürlich kümmern wir uns auch um die Angehörigen der Schwerstkranken und Sterbenden. Da arbeiten wir mit vielen Kooperationspartner hier in Duisburg zusammen. Die lassen wir nicht alleine“*
- Schmidt: *„Hömma Kevin, dat is ne feine Sache, Dein SAP-Dingsbums. Dann mach ma hinne, damitte nich zu spät zum Kratzen komms. Machet gut ne!“*
- Kevin: *„Ja, macht Ihr zwei es auch gut. Bis zum nächsten Mal“.*